



Abstimmung vom 3. März 2013:

Immer breitere Unterstützung für das Projekt Neuhof

Lenzburg/Aarau, 12. Februar 2012: Das überparteiliche Komitee, das sich für das Projekt Neuhof zur Verbesserung des Autobahnzubringers in Lenzburg einsetzt, erhält starken Zulauf. Seit der Präsentation vor rund drei Wochen sind zusätzlich mehr als 50 nationale, kantonale und regionale Politikerinnen und Politiker beigetreten. Sie stammen nicht nur aus den Regionen Lenzburg, Bünztal und Seetal, sondern aus dem ganzen Kanton. Derweil versuchen die Gegner des Projekts Neuhof, mit widerlegbaren Behauptungen die dringend notwendige Realisierung neuer Strassenanlagen beim A1-Zubringer Lenzburg zu verhindern.

Das vorliegende Projekt Neuhof verhindert den völligen Verkehrskollaps beim A1-Zubringer Lenzburg. Lenzburg, das Bünztal und das Seetal sind auf einen zuverlässigen und sicheren Anschluss ans Nationalstrassennetz angewiesen.

Das sehen auch inzwischen über 100 eidgenössische, kantonale und kommunale Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Stadt- und Gemeinderäte von Lenzburg, aus dem Bünztal und dem Seetal, Vertreterinnen und Vertreter von Verkehrs- und Wirtschaftsverbänden sowie Privatpersonen. Sie setzen sich wie die bürgerlichen Parteien CVP, EDU, FDP und SVP, die Verbände AIHK, AGV, ACS Mitte, ASTAG Aargau und TCS Aargau, 19 Städte und Gemeinden, sowie zahlreiche Regionalplanungsverbände gemeinsam für das Projekt Neuhof ein. Sie alle empfehlen den Stimmberechtigten ein Ja zum Projekt Neuhof am 3. März 2013.

Widerlegbare Behauptungen der Gegenseite

Die Gegner des Projekts Neuhof nehmen derweil zu widerlegbaren Behauptungen und Übertreibungen Zuflucht, um die dringend notwendige Realisierung neuer Strassenanlagen beim A1-Zubringer Lenzburg zu verhindern. So wird etwa behauptet, das BVU hätte «keine Kosten-Nutzen-Analyse gemacht» und «keine Varianten geprüft».

Zur Leistungssteigerung des Verkehrssystems im Umfeld des A1-Zubringers Lenzburg hat das BVU im Gegenteil in einem umfassenden Variantenstudium mit nahezu 20 Varianten beziehungsweise Untervarianten die optimale Lösung für die Zukunft untersucht. Das vorliegende Projekt Neuhof beruht auf der evaluierten Bestvariante.

Die Variantenevaluation erfolgte unter folgenden Zielkriterien:

- Wird ein stark verbesserter Verkehrsfluss über den Knoten Neuhof erreicht?
- Entsteht genügend Platz, um eine Verkehrsdosierung für den Verkehr durch Lenzburg einzurichten?
- Kann eine Bevorzugung der Busse gewährleistet werden?
- Ergibt das Projekt eine deutliche Verbesserung für den Langsamverkehr?
- Und wird insgesamt eine deutliche Erhöhung der Verkehrssicherheit erreicht?

Im Zuge der Variantenbeurteilung zeigte sich, dass nur die vorgeschlagene Lösung mit Tunnel sämtliche Kriterien zu erfüllen vermag. Deshalb hat sich ein umfassender teurer Variantenvergleich mit Kosten-/Nutzen-Analyse erübrigt.

Weniger als ein Fussballfeld

Auch der durch den Bau der Spange Hornerfeld bemängelte «riesige» Kulturlandverlust ist zu relativieren. Rund ein halber Hektar Fruchtfolgefläche wird überbaut, was deutlich kleiner als ein Fussballfeld ist.

Dank der genügenden Leistungsfähigkeit des Projekts insgesamt erübrigen sich dafür grossräumige Umfahrungen, wie die im Richtplan als Vororientierung aufgenommene Netzergänzung Westumfahrung Dottikon, die weit mehr Kulturlandverlust nach sich ziehen würden.

Angemessene Kosten und breiter Nutzen

Weiter wird behauptet, das Projekt sei mit rund CHF 75 Mio. zu teuer. Gemessen an den Vorteilen für die ganze Region Lenzburg, das Bünztaal und das Seetal sind die Kosten vertretbar. Ähnliche, bereits realisierte Projekte mit Tunnels wie Aarburg (rund CHF 128 Mio.) oder Ennetbaden (rund CHF 70 Mio.) zeigen höhere oder ähnliche Kosten.

Von dem mit zweckgebundenen Geldern aus der Strassenkasse finanzierten Projekt profitieren aber auch die öffentlichen Verkehrsmittel und der Langsamverkehr. Dank weniger Staus und einer Bevorzugung an der Lichtsignalanlage können die Busse ihre Fahrplantreue erheblich verbessern. Und im Radwegnetz des Kantons Aargau kann eine bestehende Lücke geschlossen werden.

Weitere Informationen: www.neuhof-ja.ch

Für das Komitee:

Thierry Burkart, Grossrat, Präsident FDP Aargau, Präsident TCS Aargau, Co-Präsident Komitee,
Tel. 079 828 55 81

Stefan Huwyler, Geschäftsführer Komitee, Tel. 062 824 54 21

Überparteiliches Komitee «Ja zum Projekt Neuhof – Stau weg für Lenzburg, das Bünztaal und das Seetal!» c/o FDP Aargau;
Postfach 2735, 5001 Aarau, Tel. +41 62 824 54 21, Fax 062 824 54 22, E-Mail: info@fdp-ag.ch PC-Konto: FDP.Die Liberalen Aargau,
5000 Aarau, Kto. 50-1337-1, Vermerk «Stau weg!»